



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024
gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Roter Main

Nummer

4	6	5
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar

1	0	0	0	9
---	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar

	3	3	6	3
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent

	3	4
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent

--	--	--

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

--
- überwiegend Gemengelage

X

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	
Bergmischwälder		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder		Kolline Ei-Wälder und Ei-Bu-Wälder mit Fi, Kie, Edellaubholz	X

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Eibh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X		X		X	X		
Weitere Mischbaumarten							X	X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):
Wasserschutzgebiete um Kasendorf und Thurnau; Landschaftsschutzgebiet (Unteres Rotmaital); Erholungswald gem. Waldfunktionsplanung im Umgriff von Thurnau; starke Symptome der klimatischen Veränderung am Waldbild erkennbar.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen
Die bisher führenden Baumarten (Fichte, Kiefer) leiden zunehmend unter Trockenstress und in der Folge an Schädlingsbefall (z.B. Borkenkäfer, Kiefernprachtkäfer). Ein Baumartenwechsel hin zu trockenheitsresistenten bzw. klimatoleranten Baumarten ist dringend erforderlich. In Folge der Borkenkäferkalamität (2018 -2024) sind Kahlflecken entstanden, welche (bei fehlender, geeigneter Naturverjüngung) rasch aufgeforstet werden müssen.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild.....	
	Gamswild.....		Schwarzwild.....	X
	Sonstige.....			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Diese Schicht setzt sich aus 15 % Nadelholz und 85 % Laubholz zusammen.
 Der Anteil des Laubholzes ist im Vergleich zur Aufnahme von 2021 um 11 Prozentpunkte gestiegen.
 Die Edellaubhölzer verzeichnen den größten Anstieg (2024: 44 %; 2021: 33 %, während die waldumbau-/zukunftsrelevante Baumart Eiche einen Rückgang zeigt (2024: 30 %; 2021: 37 %).
 Der Anteil der Fichte in dieser Höhengschicht ist von 24,5 % auf 11,5 % gesunken.

Die Verbissbelastung im oberen Drittel bei den Verjüngungspflanzen unter 20 cm ist von 28 % (2021) auf 16 % (2024) gesunken. Insbesondere bei den klimatoleranten Laubhölzern ist ein Rückgang erkennlich.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Diese Schicht setzt sich aus 24 % Nadelholz und 76 % Laubholz zusammen.
 Der Anteil des Laubholzes ist im Vergleich zur Aufnahme von 2021 um 15 Prozentpunkte gestiegen.
 Edellaubholz (2021: 31 %; 2024: 43 %) und sonstiges Laubholz (2021: 9 %; 2024: 14 %) zeigen den größten Anstieg, während die Eiche einen geringeren Anteil zeigt (2021: 21 %; 2024: 15 %).

Das Nadelholz ist durch Fichte (19 %) und Kiefer (4 %) vertreten. Tanne und sonstiges Nadelholz wurden nur in sehr geringen Anteilen aufgenommen.

Die Pflanzen mit Leittriebverbiss verzeichnen über alle Baumarten hinweg einen Rückgang von 16 % auf 12 %.
 Die Verbissbelastung im oberen Pflanzendrittel hat um 19 Prozentpunkte abgenommen. Der Rückgang beim Verbiss im oberen Drittel ist sowohl beim Nadel- als auch beim Laubholz deutlich.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Diese Höhenstufe wird bei der Verjüngungsinventur vorrangig zur Ermittlung von Fegeschäden erfasst, es können aber auch Entmischungstendenzen abgeleitet werden.

Die Schicht setzt sich aus 12 % Nadelholz und 88 % Laubholz zusammen.
 Der Anteil des Laubholzes ist im Vergleich zur Aufnahme von 2021 um 13 Prozentpunkte gestiegen.
 Die Edellaubhölzer (2021: 35 %; 2024: 44 %) verzeichnen den stärksten Anstieg.

Fegeschäden wurden bei der Inventur bei 13 % der Pflanzen über maximaler Verbisshöhe erfasst. Dies ist ein Rückgang von 8 Prozentpunkten gegenüber 2021 (21 %).

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	5
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		5
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen		5

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art. 1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die genannten Rechtsvorschriften sollen u.a. sicherstellen, dass die Waldökosysteme ihre Funktionen und Leistungen (z.B. Wasserrückhalt, Kohlenstoffspeicherung) langfristig und nachhaltig zum Wohle der Bevölkerung erbringen können. In der Hegegemeinschaft Roter Main ist weiterhin das waldbauliche Ziel, die Laubholzbestände zu erhalten und wieder auf führendes Laubholz zu verjüngen. Zudem sind die Bestände mit führendem Nadelholz mit Eiche und Edellaubhölzern anzureichern.

Die Ergebnisse der Verjüngungsinventur zeigen, dass sich in der Hegegemeinschaft Roter Main standortheimische Baumarten in Teilen ohne Schutzmaßnahmen ansamen können (2024: Median der unverbissenen Pflanzen liegt bei 8.943 insgesamt, 4.912 Laubholz; 2021: Median der unverbissenen Pflanzen lag bei 10.807, 3.009 Laubholz). Trotz des Wildeinflusses können sich die für den Umbau der Wälder wichtigen Baumarten in relevantem Umfang etablieren.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Die Verbissbelastung in der Hegegemeinschaft Roter Main hat sich verbessert und wird daher aus forstlicher Sicht als tragbar bewertet.

Es wird empfohlen, den Abschuss von 2021 für die kommende Drei-Jahres-Abschussperiode beizubehalten.

Es gilt zu beachten, dass Unterschiede in den einzelnen Jagdrevieren vorliegen.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig
 tragbar
 zu hoch
 deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
 senken.....
 beibehalten.....
 erhöhen.....
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Stadtsteinach, 25.11.2024	Unterschrift 
---	---

Simon Stölzel, Forstrat
 Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“